

# Der zerstörte Dorfkern von Stein

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **37 (1947)**

Heft 14

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-640329>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Der zerstörte Dorfkern von Stein



Am Tage vor Palmsonntag wurde die kleine, etwa 500 Einwohner zählende Gemeinde Stein, zwischen Nesslau und Alt St. Johann im Obertoggenburg, zu beiden Seiten der Thur gelegen, von einer schweren Brandkatastrophe heimgesucht, der 35 Wohnhäuser, Scheunen und Ställe zum Opfer fielen. Der eigentliche Brandherd ist der Gasthof «Ochsen» (im Vordergrund), der bis auf die Grundmauern niedergebrannt ist. Infolge des herrschenden Föhnsturmes griff das Feuer mit rasender Geschwindigkeit auf die Nachbargebäude über, von denen «Im Anker» (rechts oben) und die Metzgerei (links im Hintergrund) und das Haus des Dorfcoiffeurs (rechts hinten) völlig eingäschert wurden, so dass der Dorfkern völlig zerstört ist. (ATP)



Im sog. «Dörfli» oberhalb des Flekkens Stein, sind mehrere Wohnhäuser vom Funkenregen erfasst und eingäschert worden. Ein schwerkgeprüfter Bauer und sein Bub stehen auf den Grundmauern ihres einst schmucken Heimwesens, das in Schutt und Asche liegt. (Photopress)

Das brennende Dorf, am Samstagnachmittag, 16 Uhr. Bereits sind die Häuser rund um das Gasthaus zum Ochsen niedergebrannt. Im Vordergrund die Thur, wo die Feuerwehren das Löschwasser bezogen

Rechts: Die Trümmer des Hauses vis-à-vis des Gasthauses zum Ochsen



Der treue Hauswächter «Bello», ein junger Appenzeller Sennenhund, hat sein Gehöft vom Momente des Brandausbruchs bis am Sonntagabend nicht mehr verlassen, hat kein Futter mehr zu sich genommen und sitzt traurig vor den verkohlten Balken des Heimwesens sei-